© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

derung durch ein Eichhörnchen ausgeführt sei, denn erstens hatte ich Eichhörnchen nicht weit vom Nest angetroffen und zweitens war das Nest bis auf das Loch in der Rückwand wohl erhalten geblieben, was bei Plünderung durch Eichelheher nicht der Fall ist. — Acht Tage später konnte ich mich denn auch durch Augenschein von der Richtigkeit meiner Vermuthung überzeugen, denn beim Wiederbesuchen eines früher entdeckten Zaunkönignestes bemerkte ich, wie ein unter Wachholdergebüsch fortlaufendes Eichhörnchen den das Nest tragenden Strauch erstieg, um das Nest lief und nun mit den Vorderfüßen am Nest zu kratzen begann. In diesem Moment sprang ich hinzu und fand im Nest — grade noch zu rechter Zeit — die unversehrten Eier, 3 Zaunkönig- und 1 Kuckuksei, die ich mitnahm und noch aufbewahre.

Wenn ich nun weiter mittheile, daß bei meiner Abreise von den 27 aufgefundenen Zaunkönignestern nur noch 2, die angebrütete Eier enthielten, unversehrt geblieben waren, so wird wohl ein jeder mit mir der gleichen Ansicht sein, daß in diesem Jahre kaum ein einziger junger Kuckuk dort großgezogen worden ist und doch vernahm man aus jeder Richtung den Ruf der alten Kuckuke.

Auf Wunsch eines hohen Forstbeamten sandte ich an diesen Herrn 1 Zaunkönignest mit 1 Kuckuksei und 3 Zaunkönigeiern, das der Nestvogel verlassen hatte, zugleich aber auch zwei Nester, die von Eichhörnchen auf der Rückseite durchbohrt und geplündert waren, und verband mit dieser Sendung die Bitte, ein Abschießen der zu zahlreich vorkommenden Eichhörnchen gütigst veranlassen zu wollen.

Kleinere Mittheilungen.

Mageninhalt von Starna cinerea (Rebhuhn). Am 30. August dieses Jahres erlegte ich durch eine Doublette in der Nähe des Loßwiger Teiches bei Torgau einen alten und einen jungen, fast völlig ausgewachsenen Rebhahn aus derselben Kette. Im Magen des ersterwähnten fand ich: 1 stenobothrus spc.? (Grashüpfer) 38 adimonia tanaceti und 1 chrysomela violacea; im Magen des letzterwähnten dagegen 4 adimonia tanaceti, etwas Grassamen und einige Quarzkörnchen. Die Käfer in beider Vögel Mägen waren durchaus wohl erhalten; weder deren Beine noch Fühler zeigten sich verletzt. Diese Thatsache scheint mir umsomehr erwähnenswerth, als mir in meiner langjährigen Praxis noch niemals der Fall vorgekommen ist, daß ein alter Körnerfresser zu Zeiten, in welchen Gesäme überreichlich vorhanden sind, nur hartschalige, nicht zerkleinerte Käfer in seinem Magen birgt.

Torgau, 5 September 1889. Pietsch.

Zu dem **Zurückbleiben zweier Segler** (C. a.) ergänze ich: Bis 14. August sah ich immer noch 2 Stück, vom 14.—16. jedoch immer 4 Stück, — offenbar die Jungen. Ein interessanter Fall! Am 17. sah ich nichts mehr. — Am 24. August

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beobachtete ich einen, am 26. **2 Tannenheher.** — **Kreuzschnäbel** sind in ungeheuren Mengen hier und berühren sogar bisweilen in kleinen Flügen die Gärten.

Ottnang, Post Manning, Oberöstr., 2. Sept. 1889. Otto Koller.

Im Dezember 1888 wurde bei **Colmar** im Elsaß ein ♂ **Syrrhaptes** geschossen, welches dem dortigen Museum übergeben wurde. Der Vogel war aber leider in einem Zustande, der es unmöglich machte, den Balg auszustopfen. Ich habe das Exemplar in der Hand gehabt, welches auf meinen Rath hin auch in dem mangelhaften Zustande aufbewahrt wurde.

Basel. Gustav Schneider, Kom.-R.

Im „Familienblatt der deutschen Lehrerzeitung" Nr. 33, Sonntag d. 18. Aug. 1889, S. 204 fand ich folgende Notiz, die ich hier wie andere Zeitungsnachrichten einfach registrire: „**Steppenhühner.** Aus Barnow, Kr. Rummelsburg i. Pommern wird geschrieben: Am 9. d. Mts. bei Sonnenuntergang beobachtete ein hiesiger Hirtenjunge, daß von etwa 10 Steppenhühnern 2 Stück gegen die Eisenbahntelegraphendrähte flogen, von denen das eine bald wieder fortflog. Das andere, stark beschädigt, wurde mir gebracht, sodaß konstatirt ist, daß die im Frühjahre auch in hiesiger Gegend beobachteten Steppenhühner sich hier aufgehalten und auf deren Wiederkehr zu hoffen sein dürfte. Das Steppenhuhn war jung, also hier ausgebrütet." Schade, daß der betr. Correspondent nicht seinen Namen und Wohnort genannt hat!

Waldau, den 17. Sept. 1889. Fr. Lindner.

Litterarisches.

Die Spechte (Pici) von Fr. William Marshall, Professor an der Universität Leipzig. (Mit 1 Karte.) Leipzig. Verlag von Richard Freese.

Mit großer Freude habe ich den Gedanken meines verehrten Universitätsfreundes Marshall begrüßt, die in den letzten Jahren von ihm gehaltenen populären zoologischen Vorträge zu veröffentlichen und dieselben dadurch einem größerem Kreise zugänglich zu machen. Es liegen mir 2 dieser Vorträge vor, die Papageien, die bereits in diesem Blatte (Nr. 8 1889) besprochen wurden und die letzthin erschienenen Spechte. Gerade die letzteren haben mich sehr interessirt, da sie auch in unseren Wäldern zahlreiche Vertreter haben und gereicht es mir zu einem ganz besonderen Vergnügen, die Mitglieder unsres Vereins zum Schutz der deutschen Vogelwelt auf diese geistreiche hochinteressante Arbeit aufmerksam machen zu können, die, als gute Vorbedeutung, meinem vortrefflichen Freunde Pietsch in Torgau gewidmet wurde.

Verfasser sucht die Organisation der Spechte als nothwendiges Resultat ihrer Lebensweise zu erklären. In diesem Sinne wird zunächst die Thätigkeit der Füße und des Schwanzes beim Klettern besprochen. Der Beobachtung, daß einige Spechte z. B. Liopipo maharattensis zuweilen auch rückwärts mit dem Schwanze voran am Baume hinabsteigen, kann ich aus eigener Erfahrung hinzufügen, daß ich Picus tridac-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Pietsch , Lindner Fr., Schneider Gustav

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 433-434